

wird eine **genetische Basis** der Eigenschaften angenommen. Es gibt eine ganze Reihe statistischer Persönlichkeitsmodelle. Hier werden allerdings nur die zwei für die Fragen wichtig vorgestellt.



Eysencks Persönlichkeitsmodell

Eysenck postuliert, dass es zwei voneinander unabhängige Dimensionen der Persönlichkeit gibt:

- **Extraversion – Introversion:** Partytyp (= offen, gesellig) versus Bücherwurm (= zurückhaltend, ruhig).
- **Emotionale Stabilität - Emotionale Labilität (= Neurotizismus):** Ausgeglichen versus ängstlich, häufige Stimmungsschwankungen, empfindlich und irritierbar.

MERKE:

Eysencks Persönlichkeitsfaktoren (= Dimensionen) Extraversion-Introversion und Neurotizismus sind statistisch unabhängig (= Nullkorrelation).

Das bedeutet, dass beide Dimensionen nicht systematisch zusammenhängen: Menschen mit hohen Neurotizismuswerten können mit gleicher Wahrscheinlichkeit sehr introvertiert als auch

sehr extravertiert sein. Vom Wissen über die Ausprägung eines Merkmals kann man also nicht auf die Ausprägung des anderen schließen.

Big Five (Halverson/Costa & McCrae)

Die "Big Five" sind ein weiteres statistisches Persönlichkeitsmodell, wobei bei seiner Entwicklung versucht wurde, Faktoren zu finden, die in allen Modellen der Persönlichkeit immer wieder auftauchen. Das Resultat sind diese fünf Dimensionen:

1. Verträglichkeit,
2. Offenheit für Erfahrungen,
3. Gewissenhaftigkeit,
4. Extra- versus Introversion und
5. Labilität versus Stabilität (= Neurotizismus).

MERKE:

Als kleine Merkhilfe gibt es den **VOGEL**:

V(erträglichkeit), **O**(ffenheit für Erfahrungen), **G**(ewissenhaftigkeit), **E**(xtraversion) und **L**(abilität).

1.6.6 Persönlichkeitsstörungen

In letzter Zeit tauchten häufiger Fragen zu Persönlichkeitsstörungen im Physikum auf. Hier die „kleine Psychopathologie“ fürs Examen:

Persönlichkeit	Kennzeichen
paranoid	misstrauisch, streitsüchtig, beharrend auf eigenen Rechten
schizoid	Gleichgültigkeit gegenüber sozialen Beziehungen, eingeschränkte emotionale Erlebnisweise
dissozial oder antisozial	Mangel an Empathie und Schuldbewusstsein, geringe Frustrationstoleranz
Borderline	extreme Stimmungsschwankungen, instabile aber intensive Beziehungen, geringe Impulskontrolle mit potentiell selbst schädigendem Verhalten
narzisstisch	Großartigkeit und übertriebenes Selbstgefühl, Überempfindlichkeit auf Kritik, Selbstüberschätzung
histrionisch	Dramatisierung, Theatralik und übertriebener Emotionsausdruck, auffällige Egozentrik
zwanghaft	Perfektionismus, übertriebene Gewissenhaftigkeit, Halsstarrigkeit
selbst-unsicher-vermeidend	angstbetonter, eingeschränkter Lebensstil, chronische Vermeidung von bedrohlich eingeschätzten Aktivitäten
abhängig= dependent	abhängiges und unterwürfiges Verhalten, Verantwortung wird an andere abgegeben

Tabelle 2: Persönlichkeitsstörungen